

Nach Aus für Riesa Nudeln bei Kaufland

NGG macht Marktmacht der Handelskonzerne in der Politik zum Thema

Dresden, 22. Juni 2021

Die Lebensmittelgewerkschaft NGG nimmt den Fall der Auslistung von Teigwaren Riesa bei der Handelskette Kaufland (Schwarz-Gruppe) zum Anlass, die Einkaufsmacht der Handelskonzerne zum Thema in der Politik zu machen. Der Nudelhersteller wurde aus den Regalen der Kauflandkette verbannt, weil er nicht bereit war, Preisforderungen der Kaufland-Kette zu erfüllen.

Mit einem Brief an die ostdeutschen Bundestagabgeordneten und die Mitglieder des sächsischen Landtages fordert die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) die Politiker auf, eine Protestnote an das Unternehmen Kaufland zu schreiben und mit politischen Eingriffen dafür zu sorgen, dass die Supermarktmacht einiger weniger Handelskonzerne begrenzt wird.

„Der Fall Teigwaren Riesa zeigt eindringlich politischen Handlungsbedarf auf. Es gibt ein enormes Machtgefälle zwischen den großen Handelskonzernen und oftmals mittelständigen Lebensmittelproduzenten. „Friss oder stirb“, das ist oft die Einkaufspraxis der Konzernlenker. Die Leidtragenden der Preisschacherei von Kaufland und Co. sind die Beschäftigten“, so Thomas Lißner von der NGG Dresden-Chemnitz.

Der Gewerkschafter fordert: *„Die Politik muss hier klar Stellung beziehen und dafür sorgen, dass die Einkaufsmacht der großen Handelskonzerne begrenzt wird. Die Eigentümer der Handelsketten führen die Rangliste der Milliardäre in Deutschland an und wir akzeptieren, dass dies durch Preiserpressung immer so weiter geht? Das kann nicht sein, da muss sich etwas ändern.“*

Den Brief des Landesbezirks Ost der NGG haben auch erhalten der sächsische Ministerpräsident Kretschmer (CDU) und sein Wirtschaftsminister Martin Dulig (SPD) sowie der Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer Marco Wanderwitz (CDU).

Zusammen mit anderen Akteuren hat die NGG schon vor Jahren mit der Supermarkt-Initiative konkrete Forderungen an die Politik herangetragen: <http://www.supermarktmacht.de>. Der Fall Teigwaren Riesa zeigt, dass dies höchst aktuell ist. Es kann nicht sein, dass jedes halbe Jahr verschiedene Fälle der Preisschacherei der Handelskonzerne an die Öffentlichkeit kommen und wir immer nur mit den Schultern zucken, so die NGG.

Hintergrund:

Produkte von Teigwaren Riesa wurden bei Kaufland ausgelistet, weil die Handelskette nicht bereit war höhere Einkaufspreise aufgrund gestiegener Produktionskosten zu akzeptieren. Bis zu 20% der Kapazitäten des Nudelherstellers sind von dieser Entscheidung betroffen, Arbeitsplätze hängen daran.

Dabei hat das Unternehmen, das zusammen mit der Discounterkette Lidl zu der Schwarz-Gruppe gehört, während der Corona-Krise in Deutschland seinen Umsatz deutlich steigern können. Das geschätzte Vermögen des Firmeneigentümers Dieter Schwarz stieg nach jüngsten Angaben von 22,6 Mrd. US-Dollar im Jahr 2019 auf jetzt 36,8 Mrd. US-Dollar (Forbes-Magazin 2021).

Die vier größten Handelsketten verfügen in Deutschland über eine Marktmacht von mehr als 85 Prozent. Die Folge sind Praktiken, die die Produzenten von Lebensmitteln bislang klar benachteiligen. So sind kurzfristige Stornierungen, unbezahlte Rückgaben verderblicher Waren, einseitige Änderungen der Lieferbedingungen oder Gebühren dafür, überhaupt im Sortiment zu bleiben, an der Tagesordnung. Gedroht wird den Lebensmittelproduzenten mit Auslistung, falls sie die Forderungen des Handels nicht erfüllen. Die Folge ist ein teilweise gnadenlos geführter Preiswettkampf unter den Lebensmittelproduzenten.

Kontakt: Thomas Lißner, Geschäftsführer NGG Dresden, Mobil: 0171 8676288